

Konferenz der Gebietskörperschaften in Düsseldorf  
**Regionale Entwicklung braucht Kooperation**

**Aachen/Düsseldorf.** Regionale Entwicklung braucht Kooperation und das Engagement aller beteiligten Körperschaften. Das war die Quintessenz der zweiten Konferenz der Gebietskörperschaften der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) in Düsseldorf. Zu der hochkarätig besetzten Veranstaltung in der Industrie- und Handelskammer in Düsseldorf hatte die IRR geladen. Vor interessierten Landräten, Bürgermeistern und weiteren Kommunalvertretern aus den Städten und Gemeinden des Rheinlandes ging es vor allen Dingen um die Frage, wie die Akteure aus den Kommunen zur Entwicklung der IRR beitragen können und wie diese davon profitieren können.

Dr. Günter Horzetzky, Staatssekretär für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Gebietskörperschaften für die Entwicklung einer Region: „Sie sind sozusagen die Substanz einer Region. Ohne sie geht gar nichts auf dem Weg zur Innovationsregion.“ Und das Potenzial für eine Innovationsregion im Revier zwischen Aachen, Mönchengladbach, Düsseldorf, Köln und Bonn ist nach Meinung des Staatssekretärs vorhanden, es muss nur weiterentwickelt werden, und das, bevor 2030 die Braunkohlenbagger im Revier endgültig still stehen.

Auch Prof. Dr. Ulrich Lehner, der Präsident der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, bescheinigte dem Rheinland und damit auch der IRR viel Potenzial: „Das Rheinland hat mit seiner exzellenten Infrastruktur, seinen Forschungsinstituten, seiner Präsenz internationaler Unternehmen, seiner Bevölkerungs- und Unternehmensdichte allerbeste Voraussetzungen, sich in der Liga der wettbewerbsstarken Regionen zu behaupten.“ Seiner Meinung nach solle man die IRR aber auch im größeren Kontext sehen. „Regionale Verflechtungen enden nicht an administrativen Grenzen.“

Jürgen Drewes, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Aachen und Geschäftsführer der IRR, brachte die zentrale Fragestellung für die Entwicklung in der Region auf den Punkt: „Wie werden wir angesichts der Energiewende und auslaufender Braunkohleplanung die derzeitige Wertschöpfung, das Auftragsvolumen, die Gewerbesteuererinnahmen, die Beschäftigung und den industriellen Energiebedarf halten bzw. kompensieren können?“ Diese Herausforderung, so Drewes, sei kaum alleine zu bewältigen, man solle das Thema aber auch nicht alleine dem Land- oder Bundestag überlassen, sondern die Möglichkeit nutzen, sich als Region zu positionieren. Und da sei schon bei einem der nächsten Schritte, der Implementierung eines gemeinsamen Gewerbeflächenmonitorings für die IRR, die Kooperation aller beteiligten Gebietskörperschaften gefordert.

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin betonte bei der Beratung des Innovationsprogramms 1.0 der IRR im Kabinett ebenfalls: „Für die Entwicklung des Rheinischen Reviers müssen Staat, Region und Unternehmen gemeinsam Verantwortung übernehmen und die Menschen mit einer neuen Form von Bürgerbeteiligung mitnehmen.“

**Bildunterschrift (v. l. n. r.):** Prof. Dr. Ulrich Lehner (Präsident der IHK Düsseldorf), Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky, Kölner Regierungspräsidentin Gisela Walsken, Jürgen Drewes, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen und Geschäftsführer der IRR.

<p>Christian Wirtz Innovationsregion Rheinisches Revier Karl-Heinz-Beckurts-Straße 13 52428 Jülich Telefon: +49 (0) 2461 690-181 Telefax: +49 (0) 2461 960-189 E-Mail: <a href="mailto:christian.wirtz@rheinisches-revier.de">christian.wirtz@rheinisches-revier.de</a> Internet: <a href="http://www.rheinisches-revier.de">http://www.rheinisches-revier.de</a></p>	<p>Klaus Mertens TEMA Technologie Marketing AG Theaterstraße 74 52062 Aachen Telefon: +49 (0) 241 88970-68 Telefax: +49 (0) 241 88970-42 E-Mail: <a href="mailto:mertens@tema.de">mertens@tema.de</a> Internet: <a href="http://www.tema.de">www.tema.de</a></p>
---	--